

Niederschrift zur Gesprächsrunde am 23.01.2012, 19.30 Uhr – 22.00 Uhr, Ratssaal der Gemeinde Nümbrecht

Anwesend waren:

Von der Verwaltung:

Bürgermeister Hilko Redenius
Leiter Fachbereich III Manfred Schneider
Leiter Fachgebiet III.1 Walter Schmidt
Fachbereich III Klaudia Hein

Von den eingeladenen Immobilieneigentümern und Ladeninhabern: 39 Personen

BM Redenius begrüßt die Anwesenden. Er erläutert, dass das Ansiedlungersuchen dreier Discounter verschiedene Fragen aufgeworfen hätten:

Braucht/verträgt Nümbrecht einen weiteren Discounter?
Wo wäre ein geeigneter Standort?

Hierzu wurde mit Hilfe eines Fachplaners ein Einzelhandelskonzept (EHK) erarbeitet, das den gesamten Einzelhandel der Gemeinde Nümbrecht untersuchte und auch auf die o.g. Fragen eingegangen ist.

Bei der näheren Betrachtung des Ergebnisses des EHK wurde schnell klar, dass man die Frage der Ansiedlung eines weiteren Discounters nicht isoliert betrachten könne. Ebenso wichtig sei die Frage, wie es um die Zukunftsfähigkeit der Hauptstraße bestellt sei, weil damit die Zukunft Nümbrechts eng verbunden sei. Man sei sich in der Politik einig, dass die Zukunftsfähigkeit der Hauptstraße Priorität vor anderen Planungen haben müsse.

Es war von den politischen Gremien gewünscht, die Betroffenen, nämlich die Eigentümer und Ladeninhaber der Hauptstraße, zu einem sehr frühen Zeitpunkt an dem gesamten Prozess zu beteiligen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Vorstellungen und Ideen aber auch die vorhandenen Probleme zu äußern.

BM Redenius betont, dass er es für wichtig halte, dass ein Prozess, der möglicherweise zu Veränderungen des heutigen Zustandes führe, von allen Beteiligten und Betroffenen gemeinsam getragen und unterstützt werde.

Er übergibt das Wort an FBL Schneider, der die weitere Moderation des Abends übernimmt.

FBL Schneider erläutert anhand älterer und neuer Fotos der Hauptstraße, dass die Hauptstraße sich als Wohn- und Geschäftsstraße im Laufe der Jahre und Jahrzehnte immer wieder verändert habe.

Die wahrscheinlich größte Veränderung der Hauptstraße habe der Strukturwandel des Einzelhandels mit sich gebracht. Vor 10 – 20 Jahren gewann der großflächige Einzelhandel immer mehr an Bedeutung und habe den kleinen Facheinzelhandel immer mehr zurückgedrängt.

Eine Folge davon war, dass sich der großflächige Einzelhandel meist auf der grünen Wiese, weg von den Ortszentren ansiedelte, was über die Zeit zu aussterbenden Ortszentren geführt hat.

Dieser Trend konnte in Nümbrecht verhindert werden. Die Großflächler blieben im Zentrum, die Kaufkraft in Nümbrecht, jedoch nicht mehr ausschließlich in der Hauptstraße. Mit dem Otto-Kaufmann-Zentrum sei ein Zentrum neben dem Zentrum entstanden. Trotzdem sei es wohl unstrittig, dass es richtig gewesen sei, die Großflächler im Zentrum zu halten.

Mit dem Aldi-Neubau habe man versucht, eine Brücke zwischen dem neuen und dem alten Zentrum zu schlagen. Dies sei nur bedingt gelungen. Es gebe wahrscheinlich keine richtige Vernetzung, so dass die Hauptstraße von der Frequenzierung der Lebensmittelmärkte nur wenig profitiere.

Dies mag auch daran liegen, dass die Einkaufsarten – Hauptstraße – Otto-Kaufmann-Straße – zu unterschiedlich seien.

Als Folge davon habe sich der Einzelhandel immer mehr aus der Hauptstraße zurückgezogen.

FBL Schneider stellt fest, dass Missstände in der Hauptstraße erkennbar seien.

Warum sollte man sich nun gemeinsam darum kümmern, die Missstände zu beseitigen?

Es sei sehr wichtig, diese Entwicklung nicht einfach nur geschehen zu lassen, da die Hauptstraße eine große Bedeutung für Nümbrecht habe. Sie wirke imagebildend – nach innen und nach außen. Die Hauptstraße sei ein „Stück Nümbrecht“, in ihr komme zum Ausdruck, wo wir herkommen, wie wir gewachsen sind. Sie ist der „Charakterzug“ Nümbrechts.

Was für Einflussmöglichkeiten haben wir überhaupt?

Sollte man sich nur darauf verlassen, dass die Märkte alles irgendwie regeln werden oder sollte man versuchen, die Entwicklung gemeinsam zu steuern?

FBI Schneider betont, dass es Rat und Verwaltung für wichtig halten, der Entwicklung nicht zuzusehen, sondern gemeinsam, mit den Eigentümern und Nutzern eine Perspektive zu entwickeln, die der Bedeutung der Hauptstraße für Nümbrecht gerecht werde.

FBL Schneider erklärt, dass die Anwesenden hierzu die Frage „Welche Bedeutung / Rolle / Funktion hat die Hauptstraße heute für Sie?“ beantworten sollen. Zur Beantwortung dieser Frage seien Kärtchen auf den Tischen vorgesehen. Die Diskussion untereinander sei ausdrücklich erwünscht.

Nachfolgend sind die gegebenen Antworten dokumentiert, die FBL Schneider entsprechend sortiert hat:

Welche Bedeutung / Rolle / Funktion / hat die Hauptstraße für Sie?		
Atmosphäre/Image	Einzelhandel/Aufenthalt	Verkehr
-Das besondere, sehenswerte Ortsbild -Es muss ein Platz zum Verweilen sein	-Einkaufsstraße	-Hauptstraße muss an der Straße mehr Parkplätze haben. -Postbereich??
-Die Hauptstraße ist ein örtlicher Mittelpunkt und in besonderem Maße ortsbildprägend	-Arbeitsplatz -Aushängeschild der Geschäfte -Ortskern + Zentrum -Treffpunkt für Menschen -Veranstaltungsort	-Parkmöglichkeit
-Touristischer Anziehungspunkt -Hohe Anziehungskraft -Ortsbildprägend	-Standort von Geschäften	-Vorfahrt üben

-Die Hauptstraße ist das Pfund, die Perle von Nümbrecht	-Wohn- und Geschäftsmittelpunkt	-Durchgangsstraße
-Hauptstraße ist das Herz von Nümbrecht -Gesamtansicht vom oberen Ortseingang ist attraktiv u. zugleich anheimelnd. Gäste betonen diesen Aspekt häufig.		-Vor allem Durchgangsstraße
-Touristische Attraktion (historisches Ortsbild)		-Achse von Nümbrecht -Eher keine Änderung der unteren Straße – oben ja

FBL Schneider fasst zusammen, dass die Hauptstraße aus Sicht der Anwesenden eine besondere Straße mit eigenständigem Charakter sei, die für den Ort eine große Bedeutung habe.

Ferner sei festzustellen, dass sie unterschiedliche Funktionen habe.

Zum einen sei sie eine Geschäfts- und Wohnstraße, die auch Aufenthaltsqualität haben sollte, zum anderen eine Verkehrsachse, die zum Durchqueren genutzt werde.

Hieraus ergäben sich Probleme und Konflikte, die in einer weiteren Arbeitsphase benannt werden sollen.

Hierzu fordert FBL Schneider auf, die Fragestellung „ Welche Probleme und Defizite hat die Hauptstraße heute?“ zu beantworten.

Welche Probleme und Defizite hat die Hauptstraße heute?		
Einzelhandel/Gastronomie	Verkehr/Parken	Gestaltung
- Ladenlokale zu klein - Verbindungen möglich?	- Parkplatz (Knollen) - zu wenig Schilder (Parkscheibe)	- Lädt nicht zum Bummeln und Verweilen ein
- Unattraktiver Besitz	- lästiger Durchgangsverkehr - zu laut zum Flanieren und Verweilen	- Der Fremdenverkehr verlangt nach ansprechenden Verweil- und Sitzgelegenheiten
- unattraktive Geschäfte - keine Kapazitäten - wenige Ladenlokale - kauffreudige Kunden fehlen	- Störender PKW-Verkehr	- Verschmutzung, geringe Pflege
- zu wenig Einzelhandel - zu viel Dienstleistung	- Parkplätze schaffen	- Pflegezustand an Bürgersteigen und Immobilien lässt zu wünschen übrig - wenig Eigeninitiative - attraktiver Anlaufpunkt, evtl. Eisdiele fehlt. - Bürgersteig – Gastronomie + Straßencafé - Themenschwerpunkte für Gäste (ohne konkrete Vorstellungen)

- keine Textilien - keine Schuhe - kein Sportgeschäft	- querverlaufende Durchgangsstraße blockiert Verkehrsfluss (Meta-Herz-Str. / Hauptstr.) - irreführende Verkehrsführung (Ortseingang Nord + Süd)	
- „Souvenirladen“ fehlt auf der Straße - Fehlende Möglichkeiten für junge Menschen (Bistro)	- Durchfahrtsstraße - zu wenig Parkplätze - Lampen, Bäume, Bestuhlung	
- zu kleine Ladenlokale - zu wenig Kleingewerbetreibende (Fachhandel) - Wochenmarkt mit zu wenig Anziehungskraft	- Parkmöglichkeiten neben der Hauptstraße	
Zu viele Dienstleister in Ladenlokalen		
- schlechter Branchenmix		
- Keine ausreichende Attraktivität hinsichtlich der Räumlichkeiten und durch das Warensortiment - fehlende Straßenaußergastronomie		
- Cafés und Bistros zur Kundenbindung		

FBL Schneider fasst zusammen, dass es zahlreiche Probleme und Defizite gebe, die die Anwesenden in der Hauptstraße feststellten:

Das Gros der Probleme betreffe den Einzelhandel und die Gastronomie. Dort seien die Ladengrößen, der Ladenbesatz, die fehlende Angebotsvielfalt das Hauptproblem.

Der (Durchgangs-)Verkehr und die fehlenden Parkmöglichkeiten werden auch als Problem gesehen.

Das äußere Erscheinungsbild der Hauptstraße werde auch für verbesserungswürdig erachtet.

FBL Schneider stellt fest, dass die Hauptstraße mehrere Funktionen in sich vereine, was auch Zielkonflikte mit sich bringe.

So werde beispielsweise der Durchgangsverkehr von den einen für wichtig gehalten, während ihn andere lieber vermeiden würden.

Bevor an der Lösung der genannten Probleme gearbeitet werden könne, müsse die Frage beantwortet werden, ob die Hauptstraße, wie in der Vergangenheit, weiterhin den Spagat zwischen unterschiedlichen Funktionen bewältigen sollte, oder ob die Hauptstraße eine Hauptausrichtung erhalten solle, an der sich alle weiteren Maßnahmen orientieren müssten.

Daher solle die nächste Arbeitsphase die Frage beantworten: „Wie stellen Sie sich die Hauptstraße in Zukunft – in 10 Jahren – vor?“

Hierbei dürften ruhig Idealvorstellungen, Ideen und Bilder entwickelt werden, unabhängig von der Möglichkeit diese auch genau so zu realisieren.

Wie stellen Sie sich die Hauptstraße in Zukunft – in 10 Jahren – vor?		
Einzelhandel/Gastronomie	Verkehr/Parken	Gestaltung
- Biergarten - Straßengastronomie	- verkehrsberuhigt, vielleicht als Einbahnstraße mit 20er Zone	- Hauptstraße muss für Bürger und auch Gäste einladender/ansprechender werden. Eine ansprechendere Gastronomie ist u.a. hierzu unbedingt anzustreben / zu entwickeln
- Anlaufpunkt für Einheimische und Gäste in Form von Außengastronomie, evt. Auch kleine, ansprechende Läden, Straßentheater	- Ruhiges, umsichtiges Fahrverhalten	- Blumen
- historischer Ortskern mit Brauhaus und Nümbrechter Landbier	- niemals Fußgängerzone	- Flaniermeile
- tote Post → belebendes Brauhaus	- keine Fußgängerzone, es wäre der Tod für die Hauptstraße als Geschäftsstraße	- gepflegtes Straßenbild
- Cafés, Bistros mit Straßensitzmöglichkeiten - mehr Boutiquen und kleine Geschäfte z.B. für Kurgäste und deren Besucher	- Fußgängerzone/Flaniermeile	- Treffpunkt für Jung + Alt - gepflegte, stilvolle Gestaltung der Häuserfassade im Geschäftsbereich
- Mehr Einzelhandel, weniger Dienstleister	- heutigen Durchgangsverkehr auf reinen Zielverkehr reduzieren (geteilte Einbahnstraße)	- Fachwerk erhalten
- verbesserter Branchenmix - Außengastronomie	- Montag bis Samstagmorgen Durchgangsverkehr, ab Samstagmittag „Fußgängerzone“	- Mehr, wärmere Straßenbeleuchtung (alte Laternen)
- Mix aus Einzelhandelsstr. + touristischer Attraktion	- Durchgangsverkehr umleiten: Zielverkehr muss bleiben - fußgängerfreundlich	- Bereich um die Post muss belebt werden. - auch die Bilder der Vergangenheit waren recht schön.
- gemischter Einzelhandel - weniger Dienstleister		- der demographischen Entwicklung entsprechend alters- und behindertengerecht
- Hauptstraße = Outlet-Straße		
Ein Konzern, gesplittet in mehrere kleine Ladenlokale		

Darüber hinaus wurden als Einzelmaßnahmen genannt:

- Wechsel der Weihnachtsmarkttermine mit Wiehl und Waldbröl
- Weihnachtsmarkt auf der ganzen Hauptstraße

BM Redenius teilte hierzu mit, dass Überlegungen im Gange seien, den Weihnachtsmarkt mit dem Publikumsmagneten Werkkunstmarkt und dem „Anknipfen“ der Weihnachtsbeleuchtung zu verbinden.

Sowie als besonderer Kritikpunkt:

- Die Nümbrechter Bürger sollten ihre eigenen Einzelhandelsgeschäfte annehmen und sie nicht reihenweise in den Ruin treiben.

FBL Schneider fasst zusammen, dass die Anwesenden die Hauptstraße in der Zukunft als eine lebendige Straße sehen, die für Einheimische und Gäste gleichermaßen ein attraktives und vielfältiges Warenangebot aufzuweisen hat, in der man sich gern aufhält und trifft, weil es ein gutes Angebot an gastronomischen Betrieben mit ansprechender Außengastronomie gibt.

Man könne an den unterschiedlichen Antworten, die sich mit dem Thema Verkehr befassen aber auch sehen, dass die Spannbreite dessen, was für sinnvoll und wünschenswert erachtet werde sehr weit sei: Von „Keine Fußgängerzone! Es wäre der Tod für die Hauptstraße als Geschäftsstraße“ über die Kombilösung „Montags bis Samstagmittag Durchgangsverkehr, ab Samstagmittag `Fußgängerzone`“ bis hin zu „Fußgängerzone / Flaniermeile“.

Herr Schmidt (Bäckerei Schmidt) merkt hierzu an, dass er ein neues Café in Waldbröl habe und dort von den Parkplätzen und dem Einzelhandel darum herum lebe. Die Verbraucher würden heutzutage jeden Meter fahren.

Frau Stolle-Erdmann (Buchhandlung Lesezeichen) bestätigt, dass auch sie den Verkehr für den Umsatz benötige.

Frau Suhrke (Immobilieeigentümerin) meint, dass eine geteilte Einbahnstraße der Verkehrsberuhigung dienen könne und gleichzeitig den Zielverkehr zulassen würde.

FBL Schneider betont, dass vor einem Lösungsansatz das Ziel festgelegt werden müsse. Am zukünftigen Schwerpunkt der Hauptstraße müsse dann auch das Verkehrskonzept ausgerichtet werden. Ein touristischer Schwerpunkt benötige einen anderen Lösungsansatz für den Verkehr, als eine andere Ausrichtung.

Herr Dr. Heiden (Bärenapotheke) merkt an, dass er nichts davon halte, wenn die Verkehrsteilnehmer, wie in Waldbröl, zu sehr gegängelt werden und sich vorher eine Strategie überlegen müssten, wie welche Geschäfte anzufahren seien.

Herr Schmidt (Bäckerei Schmidt) legt dar, dass Außengastronomie sehr problematisch sei, da diese sehr hohe Investitionskosten verursache und nur eine niedrige Rendite erziele.

Dr. May bezweifelt, dass die Touristen und Kurgäste ein so großes Potential für Nümbrecht darstelle. Er sehe Handlungsbedarf im Bereich der oberen Hauptstraße. Diese sollte planerisch untersucht werden. Er hält auch einen weiteren Discounter im oberen Bereich für diskutabel. Ferner habe er den Verkehr in der Hauptstraße noch nie als Problem wahrgenommen, man helfe sich im Notfall.

Herr Krczal (Leiter Tourist-Info) entgegnet, dass Nümbrecht jährlich ca. 45.000 Übernachtungsgäste hat, die länger als eine Nacht bleiben, insgesamt seien es ca. 200.000 Übernachtungen. Über die Tagesgäste habe man leider keine verlässlichen Zahlen.

Nümbrecht müsse jedoch seinen Gästen etwas bieten. Am Beispiel Bad Neuenahr - Ahrweiler erklärt er, dass dort gegen den Widerstand des Einzelhandels eine Fußgängerzone errichtet wurde. Mittlerweile seien alle für die Fußgängerzone und Ahrweiler habe dadurch an Attraktivität gewonnen.

Herr Ley (Cafe Ley) legt dar, dass sich die Hauptstraße nur in einer Weise entwickeln dürfe, die auch von den Bürgern getragen werde, man solle realistisch bleiben, es sei kein Tourismus vorhanden.

Herr Schönenborn (Immobilien Schönenborn) stellt die Frage, warum denn keiner mehr in der Hauptstraße ein Geschäft eröffnen wolle?

Herr Hauschild (Naturkost Hauschild) merkt an, dass die Ladenlokale zu klein für den Fachhandel seien. Es würden außerdem Zufahrten benötigt und keine Einbahnstraße oder Fußgängerzone. Es sei wichtig, eine Attraktion zu schaffen, weshalb Menschen nach Nümbrecht kommen sollten.

BM Redenius ergänzt, dass das Gutachten zum Einzelhandel bestätigt habe, dass für modernen Einzelhandel in der Hauptstraße die baulichen Voraussetzungen fehlten. Es gehe darum, für die vorhandenen Ladenlokale passgenauen Ladenbesatz zu finden. Dies können touristisch ausgerichteter Einzelhandel sowie kleine Boutiquen sein, die zum Flanieren einladen.

Herr Ley (Cafe Ley) merkt an, dass zuerst die entsprechenden Besucherzahlen vorhanden sein müssten.

BM Redenius betont die Wichtigkeit, zu einer verkehrlichen Lösung zu kommen. Er sehe die Probleme der Hauptstraße eng mit der derzeitigen Verkehrsführung verknüpft und möchte daher das Meinungsbild der Anwesenden zur Errichtung einer Fußgängerzone haben.

BM Redenius entnimmt der Diskussion, dass die Mehrheit der Anwesenden keine Fußgängerzone in der Hauptstraße möchte.

Weitere Möglichkeiten der Verkehrsgestaltung bzw. -beruhigung müsse man erörtern.

FBL Schneider unterstreicht, dass die bestehenden Verkehrsprobleme an diesem Abend nicht zu lösen seien, da sie nur von den Nutzungen her gelöst werden könnten. Man könne feststellen, dass der Facheinzelhandel einen schweren Stand habe, da Nümbrecht nicht mehr als ein Grundzentrum sei.

Einkaufen als „Happening“, wie in modernen Einkaufszentren, könne die Hauptstraße aufgrund ihrer Struktur nicht bieten.

Es gebe nun zwei Möglichkeiten, wie man weiter verfahren könne:

Zum einen könne man die weitere Entwicklung der Hauptstraße geschehen lassen, zum anderen könne man versuchen die Entwicklung der Hauptstraße aktiv zu steuern.

Dann sei aber eine Perspektive, eine Zielausrichtung erforderlich:

Sollte die Hauptstraße weiterhin den Spagat zwischen allen Nutzungen und Funktionen zu leisten haben oder ist es sinnvoller ihr einen Nutzungs- und Funktionsschwerpunkt zu geben, um die erforderlichen Änderungen zielgerichtet angehen zu können?

Er schlägt vor, dass die Verwaltung unter Zugrundelegung der heute vorgetragenen Ideen, Anregungen, Problemstellungen und Kritik ein Grobkonzept erstellen werde, das dann in einer weiteren Gesprächsrunde vorgestellt und diskutiert werden könne.

Dies wird von den Anwesenden begrüßt.

Herr Dr. Heiden (Bärenapotheke) regt an, dass im Rathaus ein konkreter Ansprechpartner vorhanden sein sollte, der im Falle von Neuvermietungen zwischen Immobilieneigentümern und Interessenten vermittele, so dass ein vernünftiger Mix von Einzelhandelsnutzungen/Gastronomie in der Hauptstraße etabliert werde. Eigentlich sei hierfür die Nümbrechter Aktionsgemeinschaft in Form von ihm und Herrn Heinz zuständig. Dies sei aber für beide nicht zu leisten. FBL Schneider stimmt dem zu und meint, dass es richtig wäre ein Management zu haben, wobei sowohl die Gemeinde als auch der Nümbrechter Einzelhandel hier zusammen arbeiten sollten. Ein solches Management brauche aber auch eine Gesamtidee, ein Leitmotiv, das von allen getragen werde.

BM Redenius bedankt sich bei allen Anwesenden für Ihr Erscheinen und ihre Mitarbeit. Er kündigt an, dass alle Anwesenden und die, die eingeladen waren, das Protokoll des heutigen Abends erhalten. Ferner weist er darauf hin, dass es ein neues Treffen geben werde, in dem das Grobkonzept vorgestellt werde.

Im Auftrag

Kludia Hein